

66.

ADOLF STAHR AN LASSALLE.¹⁾ (Original.)

Leipziger Platz 3. 30. November 1857.

Hochverehrter Herr Doktor!

Herzlichen Dank für Ihre gütige Übermittlung der Bernaysschen Schrift. Ich habe dieselbe mit hohem Genusse durchgelesen und fühle mich gedrungen, Ihnen zu bekennen, daß ich meinerseits dieselbe als die erste völlig befriedigende Erklärung der Aristotelischen Definition ansehen muß. Nach ihr stellt Aristoteles keinen „Besserungszweck“ hin — wie Sie Bernays vorhalten —, sondern einfach eine mit ihrem Wesen verbundene, notwendig verbundene Wirkung. Am schlagendsten ist hier für mich die Übereinstimmung, in welcher Bernays' Erklärung der Aristotelischen tragischen Katharsis mit dem Urteil des Stagiriten über Euripides als den *τραγικώτατος τῶν ποιητῶν* steht. Denn daß weder in dem Dichter noch in den Dichtungen des Euripides „Versöhnung“, „versöhnender Abschluß“ zu finden ist, werden wir Bernays wohl zugeben müssen.

Ihrer Bemerkung über das Vischersche resp. Müllersche „auch“ (in „auch der beste“) glaube ich dadurch den Tadel abbrechen zu können, wenn ich Sie bitte, darauf Rücksicht zu nehmen, daß es der „Zuschauer“ im allgemeinen ist, der so urteilt, nicht der Philosoph, der die Sache allerdings in Ihrem Sinne, also besser weiß.

Was Ihr Zitat aus Hegels Ästhetik I p. 530—32 anlangt, so stimmt dasselbe nicht mit meiner (ersten) Ausgabe.

Ich wollte viel darum geben, hätte ich Bernays' Abhandlung vor dem Drucke meines „Lessing“ zur Hand gehabt. Sie bestätigt mir meine frühere Hinneigung zu der Goetheschen Explikation, der ich vor Jahren, soweit sie gegen die moralisierende Besserungstheorie gerichtet war, recht geben mußte, so wenig ich mir auch ihre philologische Schwäche verhehlen konnte. Die betreffende Stelle meines Aufsatzes „Aristoteles und Herr von Raumer“ in den „Deutschen Jahrbüchern“ 1842, Nr. 80—82, namentlich von p. 325—327, befindet sich mit Ihrer Auffassung vollkommen im Einklange, und die Frage ist lediglich zwischen mir und

¹⁾ Dieser Brief ergänzt die beiden langen Briefe Lassalles an Stahr vom 29. und 30. November, die sich mit der Wirkung der Tragödie bei Aristoteles beschäftigen und die Hermann Oncken 1916 im November-Dezemberheft der „Deutschen Revue“ mitgeteilt hat. Die Kontroverse knüpfte an einen Aufsatz, den gerade damals Jakob Bernays in den Abhandlungen der Historisch-Philosophischen Gesellschaft in Breslau („Grundzüge der verlorenen Abhandlung des Aristoteles über die Wirkung der Tragödie“) veröffentlicht hatte.

Bernays nur die, ob die *παθήματα* in der Aristotelischen Definition die der *θεαται* oder die der Personen der Tragödie sind.

Darüber des weiteren mit Ihnen mündlich zu verhandeln freut sich

Ihr ganz ergebener

Ad. Stahr.

67—68.

LASSALLE AN EINEN BERLINER NATIONALÖKONOMEN.¹⁾
(Konzepte.)

I.

[November 1857.]

Geehrter Herr,

Gewiß an die vierzig Male — und immer vergeblich — habe ich Sie jetzt zu treffen versucht. Da mir aber nun sehr viel daran gelegen ist, die Ehre einer Unterredung mit Ihnen zu haben, so bleibt mir nichts übrig, als auf dem gegenwärtigen Wege um diese schwer zu erlangende Gunst einzukommen!

Wenn ich nun hier meinen Brief schlosse, so bin ich überzeugt, ich würde Sie von jetzt ab noch weniger treffen als bis heran. Denn aus früheren Gesprächen teils mit meinem Vater, teils mit einem Freunde von mir, dem Assessor Hiersemenzel²⁾ vermuten Sie gewiß, ich hätte ein persönliches Anliegen. Und ehrlich gestanden, ich kann es einem so hart belagerten Manne wie Sie nicht übelnehmen, wenn er sich durch allerlei Listen dem Andrang der Belagerer entziehen will. Aber beruhigen Sie sich, verehrter Herr! Ich komme nicht als Supplikant oder in persönlichen Angelegenheiten. Meine Polizeiaffäre hat vorläufig eine hinreichend befriedigende Wendung genommen.

¹⁾ Der Herausgeber hat nicht vermocht, die Persönlichkeit des Adressaten mit annähernder Sicherheit festzustellen. Ernst Engel und Georg Hanssen wirkten 1857 noch nicht in Berlin. Daß es sich um einen Mann in angesehener Stellung handelte, ergibt sich aus dem Text. Aber die Anhaltspunkte reichen nicht aus, um hier eine Mutmaßung zum Ausdruck zu bringen. Der Einzige, den Lassalles Briefe damals als Nationalökonomten erwähnten, war Graf Cieskowski. Doch an diesen als Hegelianer und Stütze der Philosophischen Gesellschaft hätte Lassalle in anderer Weise geschrieben.

²⁾ Der Assessor Eduard Hiersemenzel (1825—1869) war schon von der Breslauer Burschenschaft her mit Lassalle bekannt. In Berlin gehörte er dem demokratischen Flügel der Liberalen an. Für die von ihm herausgegebene „Gerichtszeitung“ schrieb Lassalle, von Hiersemenzel aufgefordert, den Aufsatz über die Rückwirkung der Gesetze, der dem System der erworbenen Rechte vorausging. Später kam es aus persönlichen Gründen zu einem Bruch zwischen ihnen.